



fsk

u.a. in diesem Heftchen:

Sturm (Foto) * Schande * Die Strände von Agnès * Zum
Vergleich * Sweetgrass * 7915 km * Der Die Das *

Kino

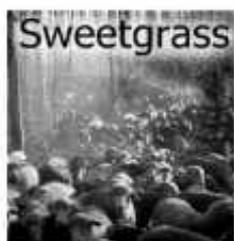
September 09

3.9 Do	18:30	18:45	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU
4.9 Fr					
5.9 Sa					
6.9 So					
7.9 Mo					
8.9 Di					
9.9 Mi					

10.9 Do	18:00 OmU	19:15	20:00 OmU	20:30 OmU	22:15 OmU	22:45 OmU
11.9 Fr						
12.9 Sa						
13.9 So						
14.9 Mo						
15.9 Di						
16.9 Mi						

ab hier (17.9.) kann sich der Terminplan ändern ! the schedule may change from here (Sept 17) !

17.9 Do	17:45 OmU	18:00 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:15 OmU	22:45 OmU
18.9 Fr						
19.9 Sa						
20.9 So						
21.9 Mo						
22.9 Di						
23.9 Mi						

24.9 Do			
25.9 Fr			
26.9 Sa			
27.9 So			
28.9 Mo			
29.9 Di			
30.9 Mi			

Sturm

Storm
D/DK 2009 103 Min.
engl., serb., bosn. OmU
R.: Hans-Christian Schmid
K.: Bogumil Godfrejow
D: Kerry Fox,
Anamaria Marinca,
Stephen Dillane,
Rolf Lassgård,
Alexander Fehling,
Kresimir Mikic,
Tarik Filipovic

Für seinen neuesten Film, einen Polit-Thiller, der dramaturgisch zurückhaltend und dabei äußerst spannend ist, hat sich Hans-Christian Schmid ein in der Filmbranche eher unpopuläres Thema ausgesucht: die Aufarbeitung von Kriegsverbrechen im Jugoslawienkrieg. Hannah ist Anklägerin beim Internationalen Gerichtshof in Den Haag. Sie ermittelt gegen Goran Duric, eine Schlüsselfigur bei der Deportation und Ermordung von bosnisch-muslimischen Zivilisten im Kroatien-Krieg der 1990er Jahre. Als ihrem Hauptbelastungszeuge eine Falschaussage nachgewiesen werden kann, bringt er sich in Folge um. Aber Hannah gibt den Fall nicht auf. Beharrlich recherchiert sie, und findet mit Mira eine neue mögliche Zeugin. Aber mit deren Bereitschaft zur Aussage ist die Sache noch lange nicht erledigt.

"Hans-Christian Schmid zeigt, was der Internationale Gerichtshof Den Haag seinem Wesen nach ist: eine Maschine. Und er zeigt, wie heikel es ist, zwischen den Rädern dieser Maschine als Mensch zu bestehen. Deswegen ist Hannahs Alltag so wichtig in diesem Film: die scharfen Gespräche in den Büros, die klirrenden Verhandlungen im Gerichtssaal, die kurzen Atempausen auf Flughäfen, in anonymen Hotelzimmern und Restaurants. Wichtig ist Hannahs Affäre mit einem EU-Integrationsbeauftragten und die tiefe Kränkung, die diese nicht mehr ganz junge Frau erfahren hat, als nicht sie befördert wurde, obwohl sie doch doppelt so tüchtig ist wie ihr neuer Chef. Hannah ist das heftig schlagende Herz dieses Films, der immer dann zu Großartigkeit aufläuft, wenn er die Zusammenhänge zwischen - sowohl von Seiten des Gerichts als auch des Angeklagten, der seine Schläger loschickt - behinderter Wahrheitssuche und Urteilsfindung, zwischen Rechtsprechung und politischer Räson sowie diplomatischer Ranküne aufzeigt." Anke Westphal, Berliner Zeitung



Schande

David Lurie ist Literaturprofessor im Postapartheits-Südafrika. Er ist selbstgerecht, snobistisch, und sieht sich als Mischung aus Don Juan und Lord Byron. Einmal mehr verführt er eine seiner Studentinnen, doch daß diese die nicht ganz freiwillige "Affäre" beenden will, akzeptiert er nicht. Sie zeigt ihn wegen sexuellen Mißbrauchs an, und in Folge entlässt die Universität ihn unehrenhaft. Lurie verläßt Kapstadt, um weit weg zu seiner geliebten Tochter Lucy zu fahren. Die bewirtschaftet in einer atemberaubend schönen, kargen Landschaft nach der Trennung von ihrer Freundin jetzt allein die kleine Farm. Was zuerst aussieht wie ein idyllisches Leben, erweist sich aber schnell als reiner Überlebenskampf, und bald versteht man den Nachbarn Petrus, wenn er oft genug wiederholt: "...solange man lebt, ist es ok. Es war schlimm, aber jetzt ist es ok."

Von Zuflucht kann hier keine Rede sein, und die Machtvorzeichen kehren sich gegenüber denen der Stadt um. Der Brutalität und Härte, die er und Lucy zu spüren bekommen, steht Lurie vollkommen hilflos gegenüber, und das passive Verhalten seiner Tochter kann er nicht nachvollziehen. Aber gleichzeitig beginnt er, bisher nur Deuter und Kritiker der Literatur, selbst künstlerisch tätig zu werden.

Die gleichnamige Romanvorlage für den Film schrieb der Literatur-Nobelpreisträger J. M. Coetzee 1999. Regisseur Steve Jacobs, dessen Ehefrau Anna Maria Monticelli zusammen mit dem Autor für das Buch verantwortlich ist, hat daraus einen verstörenden und vielschichtigen Film gemacht, der viele Fragen aufwirft, aber keine Lösungen anbietet.

Disgrace
Aus. / Südafrika 2008
120 Min., engl. OmU

R: Steve Jacobs
B: Anna Maria
Monticelli, J.M.
Coetzee

mit John Malkovich,
Jessica Haines,
Eriq Ebouaney,
Fiona Press,
Antoinette Engel



Die Strände von Agnès

Les plages d'Agnès

Frankreich 2008,
108 Min.
franz. OmU

Buch und Regie:
Agnès Varda

Mit: Agnès Varda
und vielen anderen

Agnès Varda (Die Sammler und die Sammlerin, Vogelfrei) hat im Alter von 80 Jahren mit "Die Strände von Agnès" ihre eigene Biographie träumerisch erzählt und dokumentiert. Der mit dem französischen Filmpreis César für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnete Film ist kein Denkmal geworden, sondern ein ebenso genaues wie spielerisches Porträt der Vorlieben, Umstände, eben des Lebens seiner Autorin. Dabei erfährt man viel über die verschiedenen Zeiten und Schlafensperioden, das Subjektive verschmilzt mit dem Objektiven zu einer Reise durch die Erinnerungen der Regisseurin, ohne daß etwas wirklich der Vergangenheit angehört, denn dazu befindet sich Agnès Varda viel zu sehr in der Gegenwart des Films, der die Geschichte einer jungen Photographin im Paris der 60er Jahre, die Geschichte der Nouvelle Vague, die Geschichte der Topfrisur und viele andere erzählt. Auch gibt sich Frau Varda wieder einmal ihrer Lieblingsbeschäftigung hin: dem Suchen, Sammeln und Stöbern. Gefunden hat sie diesmal das eigene Leben. Oder, besser gesagt: unzählige Bruchstücke daraus. Fotos, Filme, Begegnungen, Landschaften. Das Ergebnis: ein überbordendes Kaleidoskop. Das Elternhaus in Brüssel, unbeschwerte Tage im kleinen Küstenort Sète, das Leben in Paris, die gemeinsame Zeit mit Jacques Demy, die Geburt der Tochter und der Nouvelle Vague. "La Pointe courte", "Cléo de 5 à 7", "Les Créatures", "Vogelfrei" - und immer wieder Häfen, Fischer und Strände. Mittendrin die Regisseurin die all diese kleinen Schnipsel zu einem verblüffenden und beglückenden Film montiert.

"Könnte man in die Menschen hineinblicken, fände man Landschaften. Würde man in mich hineinsehen, wären es Strände." Agnès Varda



Zum Vergleich

„Zum Vergleich“ führt uns nach Indien, nach Afrika und nach Europa. Überall ist der Hausbau eine grundlegende Kulturleistung. Der Ziegelstein ist seit 10.000 Jahren die kleinste gemeinsame Einheit des Hausbaus auf allen Kontinenten. Der Ziegelstein, seine Produktion und seine Verwendung, ist das Objekt der Betrachtung in Harun Farockis neuestem Film „Zum Vergleich“. In ruhigen, langen Einstellungen lässt sich der Film auf sein Thema ein. Das Anrühren und Stampfen von Lehm, das Pressen, Schneiden, Trocknen, Brennen, Abkühlen, Stapeln und Transportieren der Ziegel, der Bau von Häusern aus diesen Ziegeln, ist in Afrika und Indien von der Beteiligung vieler Menschen abhängig. In hochtechnisierten Gesellschaften sind dafür nur noch wenige Menschen nötig. An der grundlegenden Unterschiedlichkeit der Ziegelsteinproduktion kristallisiert sich die Unterschiedlichkeit der Kulturen.

Der Film arbeitet mit großer Klarheit diese Unterschiede heraus und lässt sie nebeneinander stehen, ohne das eine gegen das andere auszuspielen. Es gibt lange, klare Einstellungen, kommentiert wird das Gezeigte nur durch Zwischentitel, die uns informieren wo wir uns gerade befinden und was gerade Sache ist. Diese äußerste Reduktion der Mittel gibt uns ein Höchstmaß der Möglichkeit an die Hand, uns ein eigenes Bild vom Gesehenen zu machen. Hier will uns keiner die Welt erklären. Wir sollen nicht belehrt werden. Harun Farocki lädt uns ein, ihm beim Zusehen zuzusehen.

D/AUT 2009,
61 Min, 16mm,

Regie: Harun Farocki

Originalsprachen
ohne Dialog,
dt. und engl.
Zwischentitel





Sweetgrass

USA 2009, 115 Min., engl. OmU,
R+B.: Lucien Castaing-Taylor, Ilisa Barbash

Wenn sie blöken, meckern, schreien, hallt das Gebirge von ihrem Echo wieder. Hunderte Schafe drängeln sich die Hänge hoch und füllen die Leinwand, rennende, springende, grasende, kauende, störrische, sich balgende, schlafende Schafe. Schafe in Boxen, Schafe bei der Schur, nackte, frierende Schafe (ein erbärmlicher Anblick) und stakige Schafsbabys, die wegen der Milch fremden Schafsmüttern untergeschoben werden. - Die Anthropologen und Filmemacher Lucien Castaing-Taylor und Ilisa Barbash haben drei Jahre lang in den Absaroka-Bear tooth Mountains in Montana die Arbeit einer der letzten Familien-Ranches mit der Kamera begleitet. Der Almauftrieb mit Pferden und Hunden ist Knochenarbeit, wegen der widrigen Wetter und der Bärengefahr. Tiere verändern den Menschen: Der alte Schafhirte redet mit der Herde wie mit einer Schar hübscher Girls, der jüngere steigert sich in eine minutenlange Tirade von Schafsflechten hinein und heult seiner Mutter am Handy vor, wie wundgelaufen sein Hund, wie kaputt sein Knie und was für eine Scheißplackerei das ist – ein Telefonat vor atemberaubender Gebirgskulisse. Garantiert der beste Tierfilm der Berlinale 2009.

Christiane Peitz

"Während der Arbeit am Schnitt zeigte es sich, dass der Film gleichermaßen von den Schafen wie auch von ihren Hirten handeln und dass sich Tiere und Menschen zu unserer großen Überraschung zu verwandeln und vermischen schießen. Wenn Sweetgrass überhaupt von etwas handelt, dann vom Zauber und der Ambivalenz des Hirtenlebens, einem Lebensfeld, das auf der Verbundenheit von Natur und Kultur beruht." Lucien Castaing-Taylor



Der Die Das

BRD 2008, 92 Min., digital, R.: Sophie Narr, K.: Anne Misselwitz, P.: Anja Stanislawski

Sanita schleicht sich mal wieder verschlafen und viel zu spät zur Tür herein. Sie setzt sich neben Bright, der seinen Kopf in den verschränkten Armen versteckt, als wäre er dann unsichtbar. Laethicia rückt ratlos ihre Plastikkrone zurecht und starrt auf den Rechenschieber, während Fuat lieber von einer Autofahrt mit seinem Vater träumt.

Bright, Sanita, Laethicia und Fuat leben in Berlin und haben das gleiche Problem – sie sind Schulanfänger. Denn egal ob nigerianisch, bosnisch, deutsch oder türkisch, zur Schule gehen heißt für die 6 bis 8-Jährigen die tägliche Konfrontation mit dem Gefühl, anders zu sein. Aber für Emotionen gibt es im vollen Klassenzimmer keinen Platz. Alltag ist ein einsamer Kampf um Anpassung und Leistung, der seine Ventile sucht. Wer kriegt eine Chance und wer bleibt Außen vor.

„Je länger wir uns auf die Kinder einlassen, desto klarer wird, dass sie ihre eigenen Methoden entwickeln müssen, um ihr neues Leben voller Herausforderungen zu organisieren. Es ist nicht leicht, diese zu bewältigen. Frustration, Überforderung und Rebellion keimen immer wieder in ihnen auf und machen ihnen ihr Leben schwer. Wie sehen diese Strategien jedoch konkret aus? Welche Ventile finden die Kinder überhaupt, um den aus diesem Zwiespalt entstehenden Druck zu kompensieren?

Indem die Kinder der Klasse 1e uns zu einer Reise in ihre Welt, ihren Schulalltag und ihre Gedanken einladen, fordern sie uns als Erwachsene in einer besonderen Weise heraus. Indem wir uns auf ihre Perspektive einlassen und ihre kindliche Würde mit all ihren Facetten erkennen lernen, beginnt eine Reise zurück in die Kindheit.“ Sophie Narr



Fräulein Stinnes fährt um die Welt

„Fräulein Stinnes fährt um die Welt“ erzählt von der Weltreise der Industriellentochter Clärenore Stinnes, die als erste Frau die Erde mit einem Auto umrundete. 1927 startet sie ihre Expedition zusammen mit zwei Technikern und dem schwedischen Kameramann Carl-Axel Söderström. 48.000 Kilometer hat das Team vor sich. Das Film- und Fotomaterial, das Carl-Axel Söderström während der Expedition rund um den Globus aufgenommen hat, ist komplett erhalten und bildet das Herz des Filmes. Die Regisseurin Erica von Moeller („Hannah“) stellt den faszinierenden Originalbildern Spielfilmpassagen an die Seite, in denen Schlüsselszenen der Reise nacherzählt werden.

D 2008, 90 Min. R.: Erica von Moeller, K.: Sophie Maintigneux, D.: Sandra Hüller, Bjarne Henriksen, Martin Brambach



Stellet Licht

Es beginnt mit einem überwältigenden Sonnenaufgang in der weiten, menschenleeren Landschaft Mexikos. Der Tag bricht an, die Zeit wird angehalten und die einfache und immer doch so komplexe Geschichte einer unglücklichen Liebe beginnt. Johann, verheiratet mit Esther und Vater von 6 Kindern, hat sich überraschend verliebt. Überschwänglich, im 7. Himmel schwebend, ist ihm manchmal zumute. Aber er ist ebenfalls tief verzweifelt, denn seine Frau und seine Familie sind sein ein und alles. Johann spricht offen mit seiner Frau und seinen Freunden über dieses existenzielle Problem, und sucht Rat bei seinem Vater. Derweil zerbricht Esther das Herz. Marianne, die Geliebte, trägt zwar schwer an der Last des Unglücks, das durch sie hervorgebracht wird, mag aber auf ihr Recht auf Liebe nicht verzichten.

Gedreht wurde in einer dem modernen Lebenswandel gegenüber offenen Mennonitengemeinde, die aber immer noch ein bibeltreues und jeglicher Gewalt abgeneigtes Leben sucht. *Luz silenciosa, Mexiko/Frankreich/Niederlande 2007, 136 Min., Plaudertsch mit dt. Untertiteln, R.: Carlos Reygadas, D.: Cornelio Wall, Maria Pankratz, Miriam Toews*



ab 8.10.

Shotgun Stories

Auf einer Beerdigung in Arkansas kommt es zu einem Eklat, als die 3 Söhne aus erster Ehe den Toten beleidigen und in den Sarg spucken. Eine Fehde zwischen ihnen und seiner neuen Familie nimmt ihren Lauf. „Nichols verlässt sich als erstaunlich selbstsicherer Erzähler auf amerikanische Landschaften und Gesichter, die kaum jemand kennt. Jeglichen Glamour, der inzwischen auch den meisten sogenannten Independent-Produktionen anhaftet, verbannt er konsequent.“, Thomas Binotto, NZZ USA 2007 92 Min. engl. OmU, R + B : Jeff Nichols, mit Michael Shannon, Douglas Ligon, Barlow Jacobs u.a.



ab 22.10.

Wendy & Lucy

Wendy hat nicht mehr als ein paar Dollar in der Tasche. Zusammen mit ihrer Hündin Lucy wohnt sie in einem alten Honda, der sie nach Alaska bringen soll, wo sie auf einen Job in einer Fischfabrik hofft. Doch mitten im Nirgendwo gibt das Auto seinen Geist auf, was sich als Beginn einer großen Pechsträhne erweist. Wendy wird beim Stehlen von Hundefutter erwischt und während sie in Gewahrsam ist, verschwindet auch noch Lucy. Obdachlos und ohne Geld macht sie sich verzweifelt auf die Suche nach der Hündin. Ein alter Wachmann, den Wendy während ihrer Suche trifft, hat als einziger Mitleid mit der jungen Frau. Fern jeder Sozialromantik schafft Kelly Reichardt (Old Joy) ein sehr genaues Bild des Kapitalismus, in dem auf der Erfolgsleiter nach oben alles möglich scheint, der Absturz aber sehr viel wahrscheinlicher ist und der einzelne Mensch nicht mehr viel Wert hat. USA 2008, 80 Min., engl. OmU, R.: Kelly Reichardt, D.: Michelle Williams, Will Patton



7915 km

7915 KM - das ist die Entfernung Paris -- Dakar, auf jeden Fall bei der letzten Rallye gleichen Namens, auf der diese Strecke tatsächlich gefahren wurde. Der Film machte sich auf die Spur der Autos, blieb aber, der typisch ruhigen und genauen Geyrhalter'schen Art geschuldet, weit zurück. Eigentlich beginnt er auch erst bei Kilometer 1009, in Marokko. Keine hochgerüsteten Rennwagen oder Motorräder sind weit und breit zu sehen, nur die Dörfer, die sie hinter sich ließen, und Menschen, die sich teils fasziniert oder begeistert, teils uninteressiert oder verärgert äußern. Ö 2008, 106 Min., div. OmU, R+K.: Nikolaus Geyrhalter

ab 15.10.

TOKYO MONOGATARI (Die Reise nach Tokio)

TOKYO MONOGATARI wird heute von vielen Kritikern nicht nur als Ozus bedeutendster, sondern auch als einer der besten Filme überhaupt betrachtet. Mit außergewöhnlichem Feingefühl inszenierte Ozu hier die schmerzhaft Erfahrung und Enttäuschung eines älteren Ehepaares vom Land, das beim Besuch der in der Großstadt lebenden Kinder erkennen muß, dass sie erwachsenen sind und ihr eigenes Leben haben. „Ozus Einstellungen sind unscheinbar, beschaulich, aber emotional lösen sie Explosionen aus.“ (SÜDDEUTSCHE ZEITUNG) Japan 1953, 136 Min., jap. OmU, R : Yasujiro Ozu, mit Chishu Ryu, Chiyeo Higashiyama, So Yamamura



ab 8.10.

LOS

Der 2. Teil der kalifornischen Trilogie von James Benning. 35 unbewegte Einstellungen porträtieren die Gegend rund um Los Angeles, aber auf der Tonspur und in den exakt komponierten Bildrahmen passiert mehr als man denkt. USA 2000, 91 Min., R.: James Benning

Wir möchten allen Besuchern danken, die im Dezember für „Stolpersteine“ gespendet haben. Die Steine werden vorauss. am So, den 13.10. gegen 10:30 verlegt, für FLORA CIERCERSKI, HELENE und ISRAEL ISIDOR MOTTEK.

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
sinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
140, N8, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo. & Di.: 5 €, bei Über-
länge +1€, 2x Geschenkgutschein: 13 €, 10er Karte: 50 €

Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.
Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 0909

per Post an:

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

